

schwanznester — die beiden ersten wurden herausgerissen —, in einer andern Kirschbaumhöhle nistete zuerst ein Kohlmeisenpärchen, alsdann ein Gartenrotschwanz-, danach noch einmal ein Gartenrotschwanzpaar). Andererseits werden in der Obstplantage sehr viele — besser gesagt: geradezu auffallend viele — Nester zerstört, teils von Vögeln (Hähern), teils von den Bauern selbst, deren Zerstörungsmotive ich bis jetzt im Grunde immer noch nicht kenne. Die Folge ist eben die, dass stets nesterlose Vögel vorhanden sind und an jedem Tag neue Nester in der Plantage angelegt werden (da jedes nestlose Pärchen sofort wieder — und sei es zehnmal im Laufe des Sommers — ein neues Nest anlegt, freilich an einem andern Ort, und von neuem mit Eiern belegt; die Produzierungskraft eines Vogelweibchens ist erstaunlich gross). So kam es denn, dass in der bewussten, oben näher bezeichneten Giesskanne nach noch nicht 14 Tagen ein neues Rotschwanznest neben dem alten, auch noch frischen, tadellos erhaltenen Rotschwanznest angelegt wurde: vielleicht wiederum von demselben Pärchen, viel wahrscheinlicher aber von einem andern. Dass das alte Nest nicht wieder benutzt wurde, war darin begründet, dass noch ein Residuum von Klebstoff in ihm vorhanden war und dass überhaupt Rotschwänze für gewöhnlich nie alte Nester wieder mit Beschlag belegen; der Raum aber musste ausgenutzt werden, und so entstand dann in dem weiten Spielraum, wie ihn die Breitseite einer schräghängenden Giesskanne bietet, neben dem alten Nest ein neues. Dieser Vorgang gibt sicher auch die von dem Berichterstatter des ersten Falles für diesen gewünschte Erklärung. — Als typisch darf es bezeichnet werden — ein Schluss meinerseits aus den gemachten Beobachtungen —, dass *E. phoenicurus* nicht etwa mit der Energie einer Kohlmeise ein neues Nest auf das alte setzt, sondern immer neben es baut.

Wilhelm Schuster, Pfarrer.



Ornithologische Beobachtungen.

Beobachtungsberichte im September 1905.

(Nebst Ergänzungen.)

Lerchenfalte (11.). 31. August. Bei Aarberg (H. M.).

Wanderfalte (12.). 31. August. Bei Aarberg (H. M.).

Wespenbussard (25.). Am 31. August zwei Stück bei Hagnek, ein Stück bei Aarberg; 1. September sieben Stück daselbst westwärts (H. M.).

Alpensegler (45.). 29. August. Ein Alpensegler suchte bei niedriger Temperatur und regnerischem Wetter, offenbar

hungrig und ermattet, Unterschlupf in einem der runden Oberlichter am Parlamentsgebäude in Bern, bei meinem Erscheinen strich er indess schlenkig ab (W.). — Am 5. September auf dem Beundenfeld ein Trüppchen hoch über Bern. Am 19. September bei drohendem Gewitter zwei Stück, jedenfalls fremd in der Gegend, tief über den Häusern fliegend, in östlicher Richtung verschwindend (D.).

Mauersegler (46.). Am 2. August 10 Stück, 6. und 7. August abends, 16. August je ein Stück, am 24. August drei Stück über Aarberg; am 27. August nachmittags drei Stück bei Lyss vorbei, abends nach Sonnenuntergang ein Stück über Aarberg, südlich ab. Am 18. September zog vor einbrechendem Gewitter wohl der letzte Mauersegler durch das Städtchen (H. M.). — 9. September. Einige über Bern (Messerli). — 16. Sept., abends 5³/₄ Uhr. bei kühlem, regnerischem Wetter erschien plötzlich ein Schwarm von mindestens 30 Stück über dem Aaretal bei der Eisenbahnbrücke in Bern, bald wieder verschwindend (D.).

Rauchschwalbe (47.). 17. September, morgens 10 Uhr, einige mit einzelnen Mehlschwalben tief über Spitalacker in Bern: 19. September vor drohendem Gewitter ca. 15 Stück über das Schänzli bei Bern in westlicher Richtung (D.).

Stadtschwalbe (48.). 31. Aug. Grösserer Schwarm vormittags über Hagnek (H. M.). 21. September. Ein starker Zug von einigen hundert Mehl- und Rauchschwalben. Morgens 7¹/₂ Uhr durch das Aaretal Marzili-Dalmazi von Südost nach Südwest (W.).

Uferschwalbe (49.). Am 29. und 30. August fortwährend 20 und mehr Stück über der mit Wasser angefüllten Kiesgrube, sonst in letzter Zeit zahlreicher an der Aare als die andern Schwalbenarten (H. M.).

Kuckuck (51.). Am 31. August vormittags drei Stück am Hagnekkanal, eines davon fliegt wohl einen Kilometer weit vor mir her von Baum zu Baum, ein viertes Exemplar im Hagnekmoos, Schwanzfedern nicht alle gleich lang. Alles junge Vögel, nur einer etwas rostig auf dem Rücken (H. M.).

Star (57.). 19. September. Den ersten aus den Ferien zurückgekehrten Star bei Bern beobachtet (W.). — 21. Sept. Nach langer Abwesenheit erschienen auf dem Spitalacker bei Bern vier Stare (D.).

Nusshäher (67.). Ein schlankschnäbeliges Exemplar erhalten, das am 28. August im Kanton Graubünden erlegt und vom Präparator als ♂ bestimmt wurde. Ich halte den Vogel für die Brehm'sche sibirische Form (D.).

Raubwürger (80.). Am 20. August zahlreich auf der ganzen

Ebene bei Aarberg, einzeln und familienweise, seither nur einzelne wenige (H. M.).

- Rotrückiger Würger** (83.). 3. Sept. Noch einige im Marzilimoos (W.).
- Grauer Fliegenschnäpper** (84.). 17. September. Je drei Stück im Marzilimoos und bei der Badanstalt Marzili (W.).
- Schwarzrückiger Fliegenfänger** (86.). 17. Sept. Zwei junge, mit weissen Flügelbinden, auf dem Spitalacker, 20. und 22. Sept. je ein junger in meinem Garten (D.). — 19. Sept. Im «Aaregrien» überall häufig vereinzelt (H. M.). — 17. Sept. Zwischen Elfenau-Muri sind einige Exemplare im Herbstkleid anwesend, ebenso sind der Badanstalt Marzili (W.).
- Haubenmeise** (95.). 3. Sept. In einem jungen Lerchenbestand bei Hindelbank begegnete mir ein Meisenzug, der hauptsächlich aus Schwanz- und Tannenmeisen bestand, denen sich einige Kohl- und Blaumeisen und mehrere Haubenmeisen angeschlossen hatten.
- Schwanzmeise** (99.). 18. Sept. Eine Familie durchsucht mit einigen Blau- und einer Spiegelmeise die Bäume eines Obstgartens im Marzili (W.).
- Fitislaubvogel** (105.). 31. August. Beim Hirschenpark leise singend (D.).
- Weidenlaubvogel** (106.). 17. Sept. Bei der Elfenau lässt einer schüchtern sein «Dilpdalp» hören, noch zahlreich anwesend (W.).
- Sperbergrasmücke**¹ (124.). Am 19., 20., 26. und 31. August je ein Stück bei Aarberg (H. M.).
- Schwarzköpfige Grasmücke** (126.). 3. Sept. Täglich mehrere an der Vanazhalde in Bern, naschen schwarze Hollunderbeeren. — 19. Sept. Noch ein Exemplar schlagend (W.). — 18. Sept. Acht bis zehn Stück in einer Hecke im «Aaregrien» beisammen (H. M.).
- Gartengrasmücke** (127.) Am 3. und 18. September mehrere an Hollunderbeeren (W.).
- Hausrotschwanz** (137.). 17. Sept. Zahlreiche Junge auf dem Spitalacker (D.).
- Braunkehliger Wiesenschmätzer** (146.). Am 20. Aug. überall auf der Ebene, nebst Würger am zahlreichsten (H. M.).
- Girlitz** (181.). 17. Sept. Bei der Gasanstalt Bern einige auf Unkräutern (W.).
- Stieglitz** (184.). 18. Aug. Im Selhofenmoos zahlreiche Flüge zu 20 bis 30 Stück Distelfinken, Alte mit Jungen auf «Mattscharten» (Kratzdistel. Red.) (W.). — Eine Brut junger Stieglitze wurde bei regnerischem Wetter Ende August von den Alten verlassen und ging zu Grunde (Chr. H.).

¹ Ausnahmerecheinung.

- Ringeltaube** (194.). Am 31. August zirka 50 Stück am Rande des Hagnekmooses (H. M.).
- Rebhuhn** (204.). Am 30. August Alte und Junge beobachtet, letztere noch nicht recht flügge (H. M.).
- Wachtel** (205.). Seit dem 26. August nicht mehr gehört (Chr. H.).
- Sandregenpfeifer** (217.). Auf frischgepflügten, nassen Aeckern, in der Aareebene Selzach zwei Stück; in der Aareebene Bellach ein Stück. Ein Exemplar erlegt (Dr. G.).
- Kibitz** (219.). Am 31. August zwei Stück im Moos am Hagnekkanal (H. M.).
- Weisser Storch** (223.). 21. Sept. Ende letzter Woche ein Zug von sechs Stück über Wyler-Bern von Norden nach Osten (Messerli).
- Zwergreiher** (232.). Am 20. August ein ♀ an der Aare bei Aarberg (H. M.). — 16. Sept. Letzter Tage erhielt ich ein lebendes Exemplar mit einem gebrochenen Bein von der Elfenau bei Bern (Bichsel).
- Wachtelkönig** (236.). 20. August. Eine Wiesenralle verschwindet plötzlich bei meinem Erscheinen im Röhricht (W.).
- Kampfschnepfe** (259.). 4. Sept. Am Rande eines kleinen Sumpfes südlich der Bahnlinie Bellach-Selzach ein junges Exemplar erlegt (Dr. G.).
- Alpenstrandläufer** (262), Aareebene Bellach, auf einem frischgepflügten, sehr feuchten Acker drei Stück, wovon ein Exemplar für das Museum Solothurn erlegt (Dr. G.).



Kleinere Mitteilungen.

Ein mit einem Kanarienhahn gepaartes Distelweibchen legte zur ersten Brut 4 Eier, zur zweiten 9, zur dritten wieder 4 und zur vierten wieder 9. Von den ersten Eiern war nur eines befruchtet, von der zweiten 7, von der dritten 2. Die Bastarde leben indes nicht alle.

S. A. Weber.

Eingemauerter Spatz. Ein Spatz hatte am Hause des Herrn A. Schaltenbrand in Laufen (Kt. Bern) die Wohnung eines Schwalbepaares expropriert. Darob grosse Aufregung in der ganzen Schwalbenedonie. Es gab eine kurze Beratung, dann ging's an die Arbeit und in kurzem war der Eindringling lebendig eingemauert.

(« Luzerner Tagblatt ».)

Eine Wasseramsel an der Angelrute gefangen. Ich erhielt kürzlich eine Wasseramsel, welche von einem Fischer in der Nähe von Bern mit einer sog. „künstlichen Mücke“ an der Angel gefangen wurde. Der arme Vogel lebte noch, musste aber bald seinen verhängnisvollen Irrtum mit dem Leben büssen.

Bichsel.